

Buchhinweis

Karl List, *St. Cyriak in Sulzburg 993/1964*, herausg. vom Staatl. Amt für Denkmalpflege Freiburg, 136 S. Text in Groß-8° mit 123 Photos, 25 Zeichnungen, 17 Plänen, davon 3 Faltplänen. Freiburg i. Br. 1964 bei Rombach & Co., brosch. 12,— DM, in rotem Leinen geb. 15,— DM.

An dieser Stelle ist ein kurzer Hinweis auf den umfassenden Forschungs- und Arbeitsbericht erlaubt, welchen das Staatl. Amt für Denkmalpflege Freiburg durch seinen Mitarbeiter, Architekten Karl List, über die Wiederinstandsetzung der romanischen St. Cyriakkirche in Sulzburg vorlegen ließ. Einer eingehenden wissenschaftlichen Besprechung und Diskussion der baugeschichtlichen Probleme in Sulzburg soll damit nicht vorgegriffen werden. Wer aber den großen Eindruck des wiedererstandenen edlen Bauwerks erlebt hat, wird aus Karl Lists Buch sich eingehend über die Geschichte, Baugeschichte und den Kunstwert dieser ottonischen Klosterkirche informieren können. Der Leiter des Denkmalamtes Freiburg, Hauptkonservator Martin Hesselbacher, führt mit einem Bericht über die Vorgeschichte der Sulzburger Instandsetzung ein. Der überkommene Zustand der abseitsstehenden Kirche, die Entdeckungen der Kunstgeschichtler und die ersten Schritte zu einer baugeschichtlichen Untersuchung werden geschildert. Karl List behandelt dann im ersten Teil den historisch-politischen Raum Sulzburgs vom 10. zum 15. Jahrhundert, die Problematik um die Zugehörigkeit des Gründergeschlechtes zu den Bertolden (Zähringern), denen man es bisher zugerechnet hatte, die Geschichte des Nonnenklosters bis zur Badischen Vereinnahmung 1555 und fügt einen Urkundennachweis an. Im zweiten Teil wird die Baugeschichte der Kirche und ihrer einzelnen Elemente vorgetragen, der Ost- und Westapsis, der Krypta und des Hochchors, der Nonnenemporen, des Turms, den er durch seine Untersuchungen genauer zu datieren weiß, der großen Westbogen im Langhaus, der Michaelskapelle usw. Reich illustriert mit Photos und vor allem wirkungsvoll durch die exakte Festhaltung der Forschungsergebnisse und Grabungen in den minutiös ausgeführten Plänen, Grund- und Aufrissen, vermag das Buch überzeugend aus dem Detail in die große Übersicht zu führen. Die folgende Instandsetzung, die Sanierung des äußerst gefährdeten Turmes, der Wiederaufbau der längst verschwundenen Seitenschiffe, der Putz, die Notwendigkeiten, welche eine Wiederverwendung für den Gottesdienst erforderten, sind im dritten Teil behandelt. Ein Juwel des Breisgaus ist durch dieses Buch weithin bekannt geworden.

R. K.